

Verhältniß der Jahreszeit noch sehr bedeutend und oft leuchtet gegen Abend das Wetter in einigen schnell aufgestiegenen Wolken, während der Wind im Ganzen südöstlich und südlich wehet. Das Zodiacallicht wird sehr deutlich gesehen. Gegen den 21sten, einen Tag früher oder später, ändert sich das Wetter plötzlich. Der Wind springt schnell durch Südwest, und West auf Nordwest und Mitternachtswind, rauhe Tage folgen und kalte Regen, und mehrere Bäume, als Linden und dergleichen, fangen an ihr Laub zu verlieren, während die festern Holzarten es noch tief in den folgenden Monat hinein bewahren. Gegen den Schluß des Monats, um den 27sten und 28sten, dürfte sogar bereits der erste Schnee zu erwarten seyn, aber nur locker und leicht geschüttet und er vergeht nach wenigen Tagen. Ganz am Ende des Monats wird das Angesicht des Himmels wieder freundlicher.

Der November setzt die am Schlusse seines Vorgängers begonnene freundliche Witterung fort, ungefähr bis an den 9ten hin, während welcher Zeit die neuen Knospen der Bäume bedeutend schwellen. Mit dem 10ten oder 11ten aber stellt sich heftiger Regen ein, mit untermengten Schneeflimmern, der von wenig flüchtigen Sonnenblicken in den Abendstunden unterbrochen, bis den 14ten oder 15ten anhält, worauf nach einigen Tagen auffallend warmer Witterung sich der Wind schnell nach Osten wirft, und ein reißender Sturm von Morgen drei Tage und drei Nächte tobt. Der Orkan verliert sich endlich in Nordostwind, und bringt starkes Schneegestöber übers Land. Hierauf scheint gegen Ende des Monats wieder leidliches Herbst-

wetter zurückzukehren, es ist aber von wenig Bestand. Auf den 29sten oder 30sten fällt der erste bedeutende Frost.

Und so tritt der letzte Monat an den Tanz. Unfreundlich hebt der December an, Nordwest herrscht und bringt Schnee, am 7ten oder 9ten aber klärt sich der Himmel auf bei hellem Ostwind, und der blaue Himmel sieht über der weißen Erde. In der Mittagsstunde, wo der Wind gemäßigter wehet, ist die Luft noch ziemlich angenehm. Am 12ten oder 13ten geht der Wind nach manchen schnellen Wechsel wieder in Nordwest über, und tobt vorzüglich des Nachts heftig. Am dritten Tage bringt der Wind starke: Schnee, und es friert bei Nacht ziemlich stark. So geht das trübe unfreundliche Wetter mit Schneegestöber und Windstößen vermischt, bis an die Solstitiale Tage fort. In den Tagen des Sonnenstillstandes selbst geht der Nordwest unmerklich in West über, und dieser Wind bleibt während jener Tage herrschend. Das Wetter ist leidlicher, die Kälte milder, die Stimmung der Luft ist zwischen Schnee und Regen, doch mehr regenhaft; in den Nachmittagsstunden und gegen Abend scheint sich der Himmel nicht selten aufhellen zu wollen, und einen guten Tag auf Morgen zu versprechen. Den Morgen aber vernichten schwere steigende Nebel diese Hoffnung. Am Abend des 27sten und 28sten bricht ein heftiger Nordostwind Wolken und Nebel, der Himmel wird hell, der Frost bedeutend, der Nordost, mit dem Ostwind öfter wechselnd, bleibt herrschend bis Ende Monats, und heiter geht die letzte Sonne dieses Jahres nieder, als weissagte